



Von Entschädigung zur Gestaltung der Zukunft

Auf Grundlage der Deutsch-Tschechischen Erklärung entstand im Jahr 1997 der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds, der vielen von uns als wichtiger „Co-Finanzier“ im Hintergrund bekannt ist.

Auf der mit 40 Teilnehmern gut besuchten Herbstbegegnung der AG Nordwest stellte Herr Dr. Oliver Engelhardt in Georgsmarienhütte die Entstehungsgrundlagen, aber insbesondere auch die aktuellen Tätigkeiten des Zukunftsfonds vor.

In den ersten Jahren standen humanitäre Hilfeleistungen für NS-Opfer im Vordergrund. Entschädigt wurden insgesamt 87.000 Personen mit einem Gesamtbetrag von 300 Mio. €. In den Folgejahren veränderte sich die Ausrichtung auf Förderung von Partnerschaften, Begegnungen und Austausch. Im Bereich der AG Nordwest gibt es seit Jahren etablierte Programme wie der von Ilse Stonjek im Osnabrücker Raum initiierte Schüleraustausch.

An den Begegnungen der AG Nordwest nehmen regelmäßig tschechische Schüler und Studenten teil, erweitern die Diskussionen durch die andere Perspektive und belegen eine nachhaltige Wirkung auch durch viele bleibende Kontakte und Engagements für ein verständnisvolles Miteinander von Deutschen und Tschechen.

Die Renovierung von Kulturdenkmälern wird ebenfalls vom Zukunftsfonds unterstützt. Eine Herzensangelegenheit war Herrn Ernst Wohlschläger die Restaurierung der Pfarrkirche in Žumberk (Sonnberg). Die organisatorischen und finanziellen Herausforderungen schienen zu Beginn unüberwindlich. Durch viele helfende Hände und große finanzielle Unterstützung gelang die Wiedereinweihung zum 500. Jubiläumsjahr 2013.

Jeder Einzelne darf sich herausgefordert fühlen sich in seinem Bereich für das friedliche Miteinander im Zentrum Europas zu engagieren. Der Zukunftsfonds steht hier auch bereits in der frühen Entwicklung beratend zur Verfügung. Projekte zum Thema des Jahres 2016 „gesellschaftspolitische und interkulturelle Bildung sowie zivilgesellschaftliches Engagement bei der Lösung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen in Deutschland und der Tschechischen Republik“ können anstelle der sonst üblichen 50% mit einem Anteil von bis zu 70% der Projektgesamtkosten gefördert werden (www.fondbudoucnosti.cz).

Dr. Thomas Bode